

größer werdenden Raum in der täglichen Arbeit ein.

II. Erziehungsleistungen und Therapeutische Hilfen in den Sozialpädagogischen Einrichtungen des Jugendamts:

Die Verlagerung des Schwerpunkts der vom Jugendamt zu erbringenden Jugendhilfe in den Bereich der direkten Erziehungsleistungen und Therapeutischen Hilfen hat sich in der Berichtszeit fortgesetzt. Am 1. 1. 1971 waren von den 857 Mitarbeitern des Jugendamts rund 500 in den sozialpädagogischen Einrichtungen tätig, am 30. 6. 1974 von 1 106 rund 720. Das heißt, daß die erhebliche personelle Ausweitung im Bereich des Jugendamts fast ausschließlich durch den weiteren Ausbau seiner sozialpädagogischen Einrichtungen erforderlich wurde.

Der Hauptanteil kommt hierbei dem weiteren Ausbau der Kindergärten zu. Am 1. 1. 1971 wurden vom Jugendamt 120, am 30. 6. 1974 152 Kindergartengruppen geführt. Die Zahl der Kindertageheime konnte von 23 auf 27 erhöht werden.

Bemühungen, auch die dringend benötigten Einrichtungen zur ambulanten oder stationären Hilfe für verhaltensgestörte Kinder und Jugendliche weite auszubauen, führten im Berichtszeitraum zu ersten Teilergebnissen. An hierfür erforderlichen Einrichtungen wurden am 30. 6. 1974 vom Jugendamt geführt:

- 1 Erziehungsberatungsstelle
- 4 Heilpädagogische Gruppen
- 1 Kinderbeobachtungsheim
- 1 Jugendberatungsstelle
- 1 Elternseminar
- 5 Einrichtungen der sozialen Gruppenarbeit

- 1 Kinderdorf
- 4 Kinderhäuser
- 1 Aufnahmeheim
- 1 Wohngemeinschaft für Mädchen
- Weitere sozialpädagogische Einrichtungen des Jugendamts sind:
 - 2 Mütterwohnheime
 - 2 Kinderkurheime.

Für Bau und Instandsetzung der Einrichtungen des Jugendamts hatte die Stadt in der Berichtszeit rund 15 Mio. DM, für den Betrieb rund 14 Mio. DM aufzuwenden.

III. Jugendhilfeplanung und Förderung der freien Träger der Jugendhilfe:

Als erster Bestandteil eines kommunalen Jugendhilfeplans konnte in der Berichtszeit der Entwurf eines Kindergärten-Rahmenplans vorgelegt werden. Die Zusammenarbeit des Jugendamts mit den freien Trägern der Jugendhilfe beschränkt sich keineswegs auf die bloße Mitwirkung bei der finanziellen Förderung der freien Träger durch die Stadt.

Umfang und Bedeutung dieser Aufgabe lassen sich jedoch am besten durch die Angabe verdeutlichen, daß die Arbeit der freien Träger der Jugendhilfe vom 1. 1. 1971 bis 31. 12. 1973 von seiten der Stadt mit 11,2 Mio. DM Investitionskostenzuschüssen und rund 29,5 Mio. DM Betriebskostenzuschüssen gefördert wurde. Eine besonders enge Verbindung besteht zwischen dem Jugendamt und dem Verein Stuttgarter Jugendhaus e.V.. Die Stadt stellt dem Verein die erforderlichen Einrichtungen zur Verfügung und hat die vom 1. 1. 1971 bis 31. 12. 1973 entstandenen ungedeckten Betriebskosten von rund 6,7 Mio. DM übernommen.

Gesundheitsamt

Amtsleiter Dr. Hanns Hufnagl		
Mitarbeiter	1. 1. 1971:	329
Mitarbeiter	30. 6. 1974:	318
davon		
Ärzte/Zahnärzte		42
Sozialarbeiter		39
Verwaltungs- und		
Wirtschaftspersonal		152

Aufgaben

Das Gesundheitsamt der Stadt Stuttgart ist das einzige kommunale Gesundheitsamt in Baden-Württemberg. Es nimmt die Pflichtaufgaben wahr und bietet den Bürgern darüber hinaus freiwillige Leistungen an.

Amtsärztlicher Dienst, Hygiene und Seuchenbekämpfung

Erstellung amtsärztlicher Zeugnisse, Befundscheine und Gutachten für Behörden, (zusammen jährlich rund 19000);
Hygienische Begutachtung und Überwachung; Seuchenbekämpfung; Überwachungsfunktion auf dem Gebiete des Arzneimittelwesens, Betäubungsmittelhandels, des Heilpraktiker-, Hebammen-, Krankenhauswesens, Mitwirkung im Krankentransport, Katastrophenschutz.
Dem Gesundheitsamt ist eine Desinfektionsanstalt angegliedert.

Kinder- und jugendärztlicher Dienst

Gesundheitspflege für Säuglinge, Kleinkinder und Schulkinder, öffentlich empfohlene Impfungen, Kindererholungsfürsorge.
Gesundheitshilfe für das behinderte Kind in Beratungs-